

JÜRGEN PENDL und weiter geht's

Vor zweieinhalb Jahren (XTRA! 4/99) gab es das erste Interview mit dem burgenländischen Schauspieler, der inzwischen Wien zu seiner Heimatstadt gemacht hat. Andreas Raschke befragte ihn zu seinen Erfahrungen, seinen aktuellen Aufgaben und seinen Zukunftsplänen.

Was machst du derzeit beruflich?

Barbara Karlich und Walter „Wazinger“ Pirchl haben einen Moderatorenpool gegründet, in dem sich Leute vom ORF Fernsehen, von Ö3 und freiberuflich Tätige zusammengeschlossen haben. Jeder Moderator deckt einen gewissen Bereich von Events ab, man kann jeden von uns buchen. Ich bereite mich gerade vor für eine große Show in Berlin, einen Wiener Abend mit österreichischen Stars. Es sind bereits 4000 Karten verkauft, weil offenbar der Wiener Schmäh in Berlin gut ankommt. Das Ganze ist eine Live-Sendung von RTL. Vor kurzem habe ich bei „Medicopter“ mitgedreht, ich werde auch demnächst wahrscheinlich wieder mitspielen. Außerdem war ich beim Casting für Kommissar Rex, vielleicht ist eine neue Rolle bei den neuen Folgen mit Elke Winkens dabei.

Du wirst uns also demnächst öfter erscheinen?

Ja, so wie es aussieht, bin ich wieder mehr in Österreich in nächster Zeit. Trotzdem bin ich nach wie vor in den USA, wo ich für Disney arbeite, in Miami, L.A. oder in Paris. Ich moderiere Shows und Paraden, natürlich vermehrt wieder zu Weihnachten.

Wie sieht es weiter mit dem Fernsehen aus?

Ich habe wieder ein Drehbuch zugesandt bekommen, es handelt sich um eine Art Beach-Boy-Serie. Deshalb muß ich jetzt auch ins Fitnesscenter gehen und meine Figur ein bisschen trainieren.

Was machst du sonst noch?

In Amerika moderiere ich noch Gay Events, ich werde dazu oft kontaktiert, das mach ich auch sehr gern. Das macht meine Agentur in Amerika, die mich sehr gut vertritt. Es ist immer gut, wenn man mehrere Möglichkeiten hat. Es kann ja von einem Tag auf den anderen aus sein, wenn es heißt, „der Typ ist nicht mehr gefragt, auf Wiedersehen“. Mit Peter B. habe ich kürzlich Fotos für seine „Jungs von nebenan“-Reihe gemacht, was übrigens sehr interessant und spannend war. Ich

würde auch in Wien gerne Gay Events machen, ganz toll wäre natürlich eine Co-Moderation am Life Ball, etwa gemeinsam mit dem Dieter Chmelar.

Welche Möglichkeiten gibt es jetzt für dich auf der Bühne?

Ich hätte bei 70 Auführungen mitspielen sollen, beim „Käfig voller Narren“ in der Volksoper, das war aber aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich. Außerdem bin ich dabei, eine Schlager-CD aufzunehmen. Die Produzenten haben das für gut gehalten, ich habe ja auch im Gesangsbereich eine Ausbildung gemacht. Wir sind schon eifrig am Texte schreiben, am Lieder zusammenfassen, ich habe dazu gute Komponisten aus dem Burgenland. In meiner Heimat in Neckenmarkt machen wir heuer noch eine Musikshow mit Weihnachtsliedern für Licht ins Dunkel.

Wohnst du noch im Burgenland?

Ich habe inzwischen mit zwei Freunden zusammen eine große Wohnung in einem alten Haus im 17. Bezirk, das ausgebaut wurde. Wir haben zwei Terrassen, man fühlt sich fast wie am Land, trotzdem liegt es sehr zentral. Ich besuche oft meine Eltern im Burgenland, wenn ich frei habe. Ich bin immer noch gern im Burgenland, aber auch gern in Amerika oder in Wien.

Hast du jetzt ein mulmiges Gefühl beim Fliegen nach Amerika?

Ja, jetzt schon wieder. Ich hatte früher immer Flugangst. Ich hatte sie abgelegt, weil ich viel geflogen bin, seit den Anschlägen ist sie wieder da. Wenn ich in ein Flugzeug nach Amerika einsteige, denke ich mir: „Hoffentlich passiert nichts!“ Wegen meiner Höhenangst fühle ich mich ja auch in Hochhäusern schon nicht wohl. Um diese Angst zu überwinden, haben mir Freunde im Urlaub auf Kuba zu meinem Geburtstag einen Fallschirmsprung geschenkt. Die Dame sagte bei der Buchung für den Tandem-

sprung noch, daß es nicht so schlimm ist, sie hat das auch schon gemacht. Doch dann ist das Flugzeug immer höher gestiegen. Ich habe mir gedacht, „Da steig ich nicht aus!“ Ich hab so gezittert, daß die ganze Gruppe im Flugzeug schon wegen mir gelacht hat. Die Kubaner aber sagen: „Wenn du gezahlt hast, dann springst du auch.“ Sie fragen netterweise vor dem Aussteigen noch, wie es dir geht, aber bevor du antworten kannst, bist auch schon weg. Wenn dann der Fallschirm aufgeht und es dich von 200km/h auf 40 km/h zurückbremst, glaubst du, jetzt bist du innen leer, es räumt dich aus, die Gedärme sind irgendwo. Aber der freie Fall, das ist ein schönes Gefühl, echt cool, ich würde es jetzt wieder machen.

Wie sieht dein Tagesablauf aus?

Wenn ich Dreharbeiten hab, steh ich gegen 5 Uhr auf, dann muß ich am Set sein, eine Stunde Maske, um 7 Uhr beginnen die Dreharbeiten. Wenn ich frei hab, dann schlaf ich so bis Mittag, etwa 13 oder 14 Uhr. Ich bin eher ein Nachtmensch, ein absoluter Morgenmuffel. Bei



Foto: Pilschke/Granser

» Dreharbeiten bin ich gezwungenermaßen gut gelaunt, sonst bin ich bis 13 Uhr nicht ansprechbar. Am Abend ist wieder alles o.k., da kann ich dann die ganze Nacht wegbleiben, arbeiten oder sonst etwas. Deshalb sind eben Shows für mich super. Wenn ich moderier, ist das am Abend, zu Mittag gibt es Proben, das war's dann. Da bin ich gut drauf, das ist meine Zeit. Beim Film ist es eben so, da mußt du früh aufstehen und das Monate lang, was eher für mich nicht so gut ist.

Wie siehst du die Möglichkeiten bei Film und Fernsehen in Österreich?

Österreich hinkt ein bisserl nach im Film. Wenn in Österreich etwas gedreht wird, dann ist es meistens eine deutsche Produktion. „Medicopter“ wird zwar in Österreich gedreht, aber es wird verkauft, dass es aus Deutschland ist. Man

hängt dann irgendwelche deutsche Kennzeichen an Autos, obwohl man in Salzburg dreht. Da ist zum Beispiel das Tullner Krankenhaus angefliegen worden und es wurde eine andere Haupttafel hingehängt. So wird daraus ein deutsches Krankenhaus. Wir hätten gute Schauspieler und Regisseure, es gibt Studios in Wien, es wäre viel möglich, aber finanziell schaut es mit dem Film bei uns nicht so gut aus. Die meisten heimischen Produktionsfirmen drehen lieber mit Deutschen, weil sie besser bezahlen. Bei einer österreichischen Produktion verdient man immer weniger.

Welche Pläne hast du in der näheren Zukunft?

Ich werde wahrscheinlich eine Frühstückspension in Pörtschach am Wörthersee übernehmen, ein bestehendes kleines Hotel, das jetzt weitergege-

ben wird, ein zweites Standbein. Ich hoffe, daß es nächstes Jahr klappt.

Und welche weiteren Pläne hast du als Schauspieler?

Wieder Amerika, auf jeden Fall auch Film, ich möchte in Zukunft eine ordentliche Hauptrolle haben, vielleicht einmal in einer Serie, damit man eine Zeit lang ein fixes Einkommen hat und sich einen besseren Namen machen kann. So kennt man mich nur in Insiderkreisen. Es kann aber auch in Österreich sein oder in Deutschland.

Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg bei deiner Karriere und danken für das Gespräch.

Wer mit Jürgen Pendl Kontakt aufnehmen will, kann das unter der Internetadresse juergen.pendl@aon.at tun. Die Homepage des Moderatorenpool ist: www.moderatorenpool.at